



**Solidarité
sans frontières**

**2022
JAHRESBERICHT
SOLIDARITÉ
SANS FRONTIÈRES**





Foto: Nicola Unfer

Alle Fotos in diesem Jahresbericht wurden von Nicola Unfer aufgenommen. Er ist Aktivist bei Blindspots und wir haben ihn in Bosnien kennengelernt. Mehr Info über seine Arbeit: nicolaunfer.com und [@_nicola_u](https://www.instagram.com/_nicola_u)

INHALT

- S. 03 Editorial
- S. 04 Jahresrückblick
- S. 06 Extern & Intern
- S. 09 Bilanz & Erfolgsrechnung

SOLIDARITÉ SANS FRONTIÈRES

Schwanengasse 9
3011 Bern

Telefon 031 311 07 70
sekretariat@sosf.ch
www.sosf.ch

PC-Konto 30-13574-6
IBAN CH03 0900 0000 3001 3574 6
BIC POFICHBEXXX

Impressum

Redaktion: Sophie Guignard, David Wolf, Lorenz Naegeli
Layout: Graziella Bärtsch (Konzept: Simone Kaspar de Pont)
Übersetzungen: Sosf

Sosf – eine notwendige Radikalität

Im Jahr 2022 hatten wir manchmal das Gefühl, allein gegen alle zu sein. Wir haben ein Referendum gegen die Finanzierung der Grenzschutzagentur Frontex durchgeführt – ohne die Unterstützung der grossen Asylorganisationen. Wir haben gegen Dublin-Rückführungen nach Kroatien Stellung bezogen und mussten mehrere Monate lang Netzwerkarbeit leisten, bevor sich Organisationen, die stärker sind als wir, uns anschlossen. Um ehrlich zu sein: Das Gefühl war nicht unbekannt. Sosf war es schon immer gewohnt, vehement Themen aufzugreifen, bei denen andere Angst haben, sich die Finger zu verbrennen. Heiner Busch, der Gefährte und ewiges Mitglied von Sosf, nannte dies «die Verpflichtung zur Radikalität». Es handelt sich um eine Verpflichtung, «weiter an Themen zu arbeiten und Positionen zu vertreten, auch wenn sie uns realpolitisch keinen Sieg versprechen», so Heiner zu seinen Lebzeiten. Denn es ist inakzeptabel, die Verbrechen von Frontex nicht anzuprangern, es ist inakzeptabel, angesichts von Zwangsabschiebungen zu schweigen, genauso wie es inakzeptabel ist, sich in einem Elfenbeinturm einzuschliessen und den Kämpfen der Basisgruppen den Rücken zu kehren.

Unter Basisgruppen verstehen wir Kollektive, Netzwerke oder Verbände mit weniger Ressourcen, die grösstenteils auf ehrenamtlicher Arbeit beruhen und sich an Forderungen orientieren, die von

Realitäten vor Ort ausgeht und auf dem Alltag der Menschen beruht, die am meisten von der Gewalt der schweizerischen und europäischen Migrationspolitik betroffen sind.

Wir dürfen nicht vergessen, dass es den Basisgruppen zu verdanken ist, dass die Gewalt in den Bundeszentren aufgedeckt wurde, wir dürfen nicht vergessen, dass die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen immer auf der Strasse beginnen, wir dürfen nicht vergessen, dass das Referendum gegen die Finanzierung von Frontex von einer Basisgruppe, dem Migrant Solidarity Network, initiiert wurde, wir dürfen nicht vergessen, dass es die Basisgruppen sind, die die Menschen im Asylverfahren, die Abgewiesenen und die Sans-Papiers tagtäglich begleiten. Ihre Forderungen haben die Aufmüpfigkeit derjenigen, die nicht die Macht innehaben. Und sie haben die Dringlichkeit der Realität.

Aus diesem Grund wird Sosf organisch immer die Organisation der Basisgruppen sein. Jedes Mitglied des Seki und des Vorstandes ist in Basiskämpfe involviert. Diese Aufmüpfigkeit, Dringlichkeit und Radikalität leitet uns. Und zu wissen, dass wir mit anderen solidarischen Organisationen kämpfen, gibt uns das Gefühl, doch nicht mehr allein zu sein. Danke unseren Mitgliedern, danke unseren Sympathisant:innen, danke den Basisgruppen, dass ihr diesen Kampf mit uns führt!

Selina Leu,
Vorstand Sosf mit dem Seki

4 Die für Solidarité sans frontières wichtigsten Ereignisse des Jahres 2022

Januar

Das Jahr 2022 begann mit starker Mobilisierung. In einem historischen Schlusspurt gelang einem Zusammenschluss von Basisorganisationen aus der Asylrechtsbewegung was kaum denkbar schien: das Frontex-Referendum kam zustande. Am 15. Mai sollte die Schweiz über den Frontex-Ausbau abstimmen. Für Sosf hiess das: Ärmel hoch und rein in den Abstimmungskampf. NoFrontex sollte die nächsten Monate prägen.

Februar

Und kaum war der Abstimmungskampf lanciert, wurde klar, dass Keller-Suter, Maurer und Konsorten eine klare Strategie hatten: sie lenkten vom Thema ab und fütterten die Öffentlichkeit mit fragwürdigen, teils falschen Argumenten. Am 24. Februar veröffentlichte Sosf ihre Positionen: Nein zu Fontex – Ja zu Bewegungsfreiheit für alle. Ebenfalls im Februar startete der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Die Reaktion darauf zeigt auf: eine andere Migrationspolitik ist möglich. Wir erlebten praktische, dringend nötige und angebrachte Willkommenskultur.

März

Die März-Ausgabe des Sosf-Bulletins rückte die bevorstehende Abstimmung in den Fokus: es drehte sich um die Militarisierung der Grenzen, um Frontex und kaum thematisierte Aspekte der Migrationskontrolle. Die Sonderausgabe erhielt viel Resonanz, so dass wir in Zukunft öfter Bulletin-Sonderhefte publizieren wollen.

April

Und wie in diesem Jahr auch, fand im April die Sosf-Vollversammlung statt. Die wurde begleitet von einer Infotour durch die Schweiz. Zusammen

mit den Frontex-Expert:innen Britta Rabe und Matthias Monroy sowie deren Organisationen Grundrechtekomitee und CILIP organisierte Sosf Veranstaltungen zum Thema «Festung Europa» in verschiedenen Schweizer Städten. Besonders im Fokus: wie Frontex durch den Ausbau der Luftüberwachung im zentralen Mittelmeer zehntausende Menschen zurück in die Foltergefängnisse von Libyen schleppen lässt.

Mai

Der Monat Mai markierte den Schlusspurt der NoFrontex-Abstimmung. In den letzten zwei Wochen gab es Infoveranstaltungen mit Carola Rackete, Interventionen am 1. Maifest in Zürich und mit dem Bus in der ganzen Schweiz. In zahlreichen Artikeln wurde dargelegt, warum der Frontex-Ausbau dringend gestoppt werden muss. Das Vorhaben scheiterte: die Abstimmung ging mit fast 70% Ja-Anteil verloren. Ebenfalls im Juni reichten wir zusammen mit den Demokratischen Jurist*innen Schweiz (DJS) eine Vernehmlassung gegen die Einschränkung der Sozialhilfeleistungen für Ausländerinnen und Ausländer aus Drittstaaten (AIG) ein.

Juni

Wir publizierten das zweite Bulletin im 2022, in dem es insbesondere um den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und damit verbundene Forderungen gibt. Das rasche Handeln zeigte auf: es ist nicht nötig, ankommende Menschen zu diskriminieren, sondern möglich und angezeigt, sie mit Rechten auszustatten und ihnen ein würdiges Ankommen zu ermöglichen. Auch wenn diese Willkommenspolitik heute bröckelt, ist sie für uns noch immer ein Lichtblick.

Juli

Im Juli hiessen wir unsere Freund:innen von der Initiative Alarm Phone Sahara willkommen. Sie berichteten in Luzern, in Bern und in Basel über

ihre beeindruckende Arbeit im Niger, wo sie sich gegen die Brutalisierung der Migrationskontrolle einsetzen. Gemeinsam fordern wir: Bewegungsfreiheit für alle, von Agadez bis nach Zürich.

August

Nach Betriebsferien im Juli ging es im August gleich fulminant weiter. Mit einer Veranstaltung in Zürich: gemeinsam mit dem Historiker Jonathan Pärli nahm Sosf in Zürich an einer von Solinetz organisierten Veranstaltung teil, mit historischem Blick auf die Asylrechtsbewegung. Es tauchten viele alte und neue Gesichter auf.

September

Das neue Bulletin zeigte: Hartnäckigkeit zahlt sich aus. Auf der einen Seite am Beispiel der Kampagne «Bildung für alle – jetzt!». Verschiedene Vorstösse waren zu diesem Zeitpunkt bereits angenommen oder noch im Parlament hängig. Die Kampagne führte damit zu materiellen Verbesserungen für Betroffene. Doch es gab auch unerfreuliches: ein Bericht der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter zeigte auf was Sosf schon lange sagt: Ausschaffungen sind Akte der Gewalt und rassistische Unterdrückung. Ein Weckruf für uns, das Thema Ausschaffungen wieder stärker in den Fokus zu nehmen.

Oktober

Der Oktober stand im Zeichen der Planung: Sosf intern wurde die neue Webseitenplanung vorangetrieben. Diese soll ab April 2023 Sosf in neuem Licht gegen aussen zeigen, aber auch Redaktions- und Publikationsprozesse vereinfachen. Und politisch beteiligte sich Sosf an der Planung einer Demo und einem Sit-in in Genf vor der UNHCR.

November

Da nahm seinen Anfang, was uns bis heute beschäftigt. Im Spätherbst traten über 50 Asylsuchende, die von einer Ausschaffung nach



Foto: Nicola Unfer

Kroatien bedroht waren an die Öffentlichkeit und klagten die Schweizer Rückföhrungspolitik an. Die kraftvolle und widerständige Kampagne #StoppDublinKroatien war geboren.

Dezember

Zusammen mit mehreren hundert Personen unterstützte Sosf einen Protest vor dem Hauptsitz der UN-Flüchtlingsagentur UNHCR in Genf. Dazu aufgerufen hatte die selbstorganisierte Kampagne «Refugees in Libya». Die Dezember-Ausgabe vom Sosf-Bulletin sagte diesbezüglich: «Nun gilt es den Protest am 9. und 10. Dezember nach Genf zu tragen und eine Brücke zwischen Tripolis und Genf zu schlagen.» Und ebenfalls in dieser Zeit nahm die Kampagne #StoppDublinKroatien richtig Fahrt auf. Seither begleitet Sosf die Kampagne und versucht durch vehemente Interventionen, das SEM endlich zum einlenken zu bringen, damit Rückföhrungen nach Kroatien endlich gestoppt werden.

6 Kommunikation

Unser Bulletin erscheint vierteljährlich und ist zusammen mit unserer laufend aktualisierten Internetseite, dem Austausch via soziale Medien und unseren Newsletter ein wesentliches Mittel, um mit unseren Mitgliedern und Sympathisant:innen in Kontakt zu bleiben. 2021 hat sich das jeweilige Dossier unseres Bulletins mit den folgenden Themen befasst: «Sonderausgabe zum NoFrontex-Referendum: Nein zu Frontex – Ja zur Bewegungsfreiheit für alle!» (März), «Ukraine – Berichte über den Schutzstatus und aus Transkarpatien» (Juni), «Bildung für alle – jetzt! Berichte zur Kampagne» (September) sowie «Saisonnier Status – Verschiedene Perspektiven mit Blick auf die Vergangenheit und Gegenwart» (Dezember). Wir danken allen, die mit ihren Texten dazu beigetragen haben, Graziella Bärtsch und Moana Bischof für die Gestaltung, sowie Marianne Benteli und Olivier von Allmen für die Übersetzungen.

Interna

Präsidium

Der Vorstand hat entschieden, auf ein fix definiertes (Ko-)Präsidium zu verzichten und ab sofort die Leitung des Vereins und Vorstands analog zum Bundesrat mit einem «Primus inter pares» für jeweils ein Jahr wahrnehmen zu lassen. Der Vorstand konstituiert sich dabei jährlich selber. Für das Vereinsjahr 2022 und die Zeit bis zur nächsten Vollversammlung übernimmt Laura Stämmer die Leitung.

Vorstand

Der Vorstand hat sich zehnmal getroffen, teilweise online, um Aktionen vorzubereiten und die politischen Stellungnahmen des Vereins auszuarbeiten. Mitglieder des Vorstands sind: Hilmi Gashi (Nationaler Leiter Interessengruppen bei der Unia), Claude Braun (FCE,



Sophie Guignard
(*Generalsekretärin*)

David Wolf
(*Sekretariat, Finanzen*)

Lorenz Naegeli
(*Redakteur*)



Longo Mai), Peter Frei (Anwalt Anwaltskollektiv), Balthasar Glättli (Nationalrat Grüne), Kiri Santer (Watch the Med Alarm Phone, Droit de Rester Lausanne), Laura Stämmer (Anlaufstelle für Sans-Papiers Basel) und Hanna Stoll (Zurich Legal). Maria Furrer hat den Vorstand verlassen und Selina Leu ist neu im Vorstand. Ebenso wechselte Amanda Ioset vom Sekretariat in den Vorstand.

Sekretariat

Sophie Guignard (Generalsekretärin und Politik), David Wolf (Verwaltung, Kommunikation, Finanzen, Fundraising), Lorenz Naegeli (Redaktion Bulletin, Kommunikation)

Freiwillige

Wie jedes Jahr konnten wir auf die wertvolle Hilfe unserer Freiwilligen zählen. Ihnen einen ganz grossen Dank!

Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Die Kampagne Bildung für alle – jetzt!

Die Einbindung von Menschen mit Fluchterfahrung in Schule, Ausbildung und Arbeitswelt ist unzureichend. Viele Geflüchtete, Asylsuchende, abgewiesene Personen oder Menschen ohne Papiere, die sich weiterbilden und arbeiten möchten, stehen vor oft unüberwindbaren Hindernissen. Es ist darum dringend notwendig, den Zugang zu Bildung zu erleichtern. Gemeinsam mit dem VPOD und dem Verband der Schweizer Studierendenschaften führt Sosp eine Kampagne, die sowohl auf der Ebene der institutionellen Politik als auch auf der Ebene der Vereinstätigkeiten ansetzt. Im Jahr 2022 setzte die Kampagne ihre Arbeit fort. Dies führte im Übrigen zu einer positiven Abstimmung über ein Postulat im Nationalrat, das eine bessere Berücksichtigung der Kompetenzen von Migrant:innen forderte. Sosp bleibt Mitglied der Kampagnengruppe, um 2023 zu weiteren Erfolgen zu segeln.

Die Plattform «Zivilgesellschaft in den Bundesasylzentren», ZIAB.

Seit mehreren Jahren ist Sosp Teil des Lenkungsausschusses der Ziab-Plattform. Diese ermöglicht den Zugang zu den Bundeszentren für Personen, die dort Freiwilligenarbeit leisten möchten. Im Dialog mit dem SEM versucht Ziab, den Alltag von Bewohner:innen und Freiwilligen in den Bundeszentren positiv zu beeinflussen. Die Ziab fasst auch zahlreiche Empfehlungen. Im Jahr 2022 empfahl sie dem SEM, die Meldestellen auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeszentren zu öffnen. Diese Empfehlung wurde im Pilotprojekt berücksichtigt!

NoFrontex-Referendum

Trotz eines enttäuschenden Ergebnisses an der Urne war die Referendumskampagne gegen die Finanzierung des Frontex-Ausbaus durch die Schweiz ein Höhepunkt im Sosp-Jahr 2022. Trotz der Verschleierungsversuche der Agentur und ihrer Verteidiger:innen und trotz der mangelnden Unterstützung durch die grossen Asylrechtsorganisationen, waren wir Teil einer wichtigen Bewegung: der Bewegung der Basisgruppen, für die Gewalt und Grenzen untrennbar miteinander verbunden sind und die sehr wohl verstanden haben, dass man letztere öffnen muss, um sich der ersteren zu entledigen. Unsere Kampagne war lebendig, vielfältig und radikal. Wir haben dazu beigetragen, Menschenrechtsverletzungen durch Frontex aufzudecken, und wir haben dazu beigetragen, migrantische Stimmen in der politischen Debatte zu stärken. Wir werden es wieder tun, solange es nötig ist.

Kampagne #StoppDublinKroatien

Im Oktober 2022 organisierten die Bleiberechtskollektive der Romandie eine Pressekonferenz. Exilierte Personen, denen die Abschiebung nach Kroatien drohte, kamen dort zu Wort und enthüllten den ganzen Horror, den die Polizei ihnen zufügt. Solidarité sans frontières schloss sich ihren Bemühungen an, um aus der Kampagne eine nationale Bewegung zu machen. Nach einer Reise nach Kroatien verfassten wir einen Bericht, der später von Jursit:innen und Parlamentarier:innen aufgegriffen wurde. (Fast) jeden Samstag treffen sich exilierte und solidarische Menschen und entscheiden gemeinsam, wie es mit der Kampagne weitergehen soll. Offene Briefe, Petitionen, Demonstrationen, direkte Aktionen, parlamentarische Arbeit – alles ist dabei. Während wir diese Zeilen schreiben, geht die Kampagne weiter. Die Dublin-Abschiebungen nach Kroatien müssen gestoppt werden.



Foto: Nicola Unfer

Bilanz per 31.12.2022

	2022	2021
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kasse	60.90	2.70
Postcheckkonto Bern	85'362.97	108'158.32
Transitorische Aktiven	10'669.58	15'320.04
Mietkaution BEKB 7.393.457.43	2'511.00	2'511.00
Total Umlaufvermögen	98'604.45	125'992.06
Anlagevermögen		
Büromaschinen, Informatik	51.00	1.00
Anlagevermögen	51.00	1.00
Total Anlagevermögen	51.00	1.00
Total AKTIVEN	98'655.45	125'993.06
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	4'101.12	13'724.64
Transitorische Passiven	14'749.45	15'207.90
Rückstellungen Hard- und Software	8'500.00	13'000.00
Rückstellungen Homepage	11'700.00	0.00
Rückstellung Infotour	0.00	8'000.00
kurzf. Fremdkapital	39'050.57	49'932.54
Rückstellung Projekte	43'614.77	43'614.77
Rückstellungen	43'614.77	43'614.77
Total Fremdkapital	82'665.34	93'547.31
Eigenkapital		
Vereinsvermögen	32'445.75	31'680.19
Verlust / Gewinn	-16'455.64	765.56
Total Eigenkapital	15'990.11	32'445.75
Total PASSIVEN	98'655.45	125'993.06

Erfolgsrechnung von 01.01.2022 bis 31.12.2022

	2021	2020
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge u. Spenden		
Abos Einzelpersonen	29'638.65	44'677.00
Mitgl.beiträge Einzelpersonen	50'744.00	68'047.70
Abos Organisationen	1'820.00	1'900.00
Mitgl.beitr. Organisationen	2'750.00	3'530.00
Monatsbeitragsversprechen	7'005.00	5'430.00
Spenden Homepage	16'345.00	0.00
Spenden Einzelpersonen	86'459.25	71'714.17
Spenden Organisationen	5'430.00	23'981.50
Total Mitgliederbeiträge u. Spenden	200'191.90	219'280.37
übrg. Erträge		
Materialverkauf	58.20	0.00
div. Ertrag/Honorare	1'204.10	1'560.25
Total übrg. Erträge	1'262.30	1'560.25
Total ERTRAG	201'454.20	220'840.62

10

	2021	2020
AUFWAND		
Aufwand Bulletin		
Bulletin Druck	27'858.85	31'774.95
Bulletin Übersetzungen	3'629.00	7'065.25
Bulletin Porti	5'709.80	5'334.75
Total Aufwand Bulletin	37'197.65	44'174.95
Personalaufwand		
Löhne	145'472.90	177'880.05
AHV	11'956.10	12'846.60
übr. Sozialleistungen	8'494.50	5'166.02
Personalaufw.Projekte (Teil)	-33'626.83	-49'635.50
Taggelder	-406.00	-2'687.85
Kurzarbeitsentschädigung	-2'261.25	-6'592.10
Weiterbildung	1'800.00	1'076.55
Reisespesen, Personalspesen	2'618.20	1'200.00
Total Personalaufwand	134'047.62	115'053.77
Raumaufwand		
Miete inkl. NK	15'242.50	14'843.75
Total Raumaufwand	15'242.50	14'843.75
Betriebs/Verwaltungsaufwand		
Sachversicherung	295.90	293.95
Büromaterial	239.23	251.70
Abos	115.05	801.00
Porti allgemein	525.91	1'118.40
EDV	1'838.16	1'589.97
Anschaffungen	2'823.05	0.00
Homepage/Infrastruktur	4'687.05	1'909.85
Telefon/Fax/Internet	928.05	584.95
Kopien	642.30	794.09
PC-Spesen	419.65	625.47
Buchhaltung und Revision	5'343.60	6'281.25
Dokumente	33.00	3'245.75
Mitgliederwerbung	1'433.90	1'928.70
Jahresbericht/Publikation	918.85	1'072.55
Mitgliederbeiträge	550.00	460.04
Vereinspesen	1'164.60	0.00
Honorare	1'150.00	1'595.40
übriger Aufwand	764.50	1'557.76
Unterstützungen	0.00	800.00
Total Betriebs/Verwaltungsaufwand	23'872.80	24'910.83
Total AUFWAND	210'360.57	198'983.30
Ordentliches Ergebnis	-8'906.37	21'857.32
Projekteabrechnung		
Projekt Demo	0.00	-26.60
Projekt Neustrukturierung	0.00	110.00
Projekt Bildung	9.53	-176.05
Projekt Coaching / interne Weiterentwicklung	-575.70	-0.05
Projekt Frontex	-8'000.00	0.94
#StopDublinCroatie	216.90	
Total Projekteabrechnung	-8'349.27	-91.76
Jahresergebnis vor Rückstellungen	-17'255.64	21'765.56
Ausserordentliches/Veränderung Rückstellungen		
Auflösung Rückstellung Hard-/Software & Infotour	12'500.00	0.00
Bildung Rückstellung Website	-11'700.00	-21'000.00
Total Ausserordentliches/Veränderung Rückstellungen	800.00	-21'000.00
GEWINN / VERLUST	-16'455.64	765.56